



Parlamentarischer Vorstoss

 Motion
 Postulat
 Interpellation
 schriftlich
 mündlich

Eingereicht von: Christina Fehr Dietsche, Susanne Gmünder Braun, Karin Winter-Dubs, Rolf Wirth, Claudia Buess-Willi

Titel: Der Jugend eine Zukunft!

Im Sommer 2009 sind, laut statistischem Jahrbuch der Stadt St. Gallen, die Arbeitslosenzahlen wieder über 4'000 gestiegen. Vom Anstieg am stärksten betroffen, nämlich mit 21,8 %, sind junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren (Anstieg von 717 auf 873). Die Rezession trifft sie am härtesten. In einer beunruhigenden Studie des Seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) wird festgestellt, dass 2010 fast 10 % der Berufseinsteigenden keine Stelle finden werden. In der Herbstsession 2009 hat der National- und Ständerates das umstrittene dritte Konjunkturpaket schliesslich mit massiven Kürzungen verabschiedet: Darin verblieben rund 50 Mio Franken für die finanzielle Unterstützung von Weiterbildungen für stellenlose Schul- und Lehrabgängerinnen und -abgänger.

Die zunehmende Jugendarbeitslosigkeit ist ein dringendes Thema. Im Bericht der Arbeitsmarktbeobachtung Ostschweiz, Aargau und Zug (AMOSA) wird zur recht kritisiert, dass sich die Diskussion der Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz bisher im Wesentlichen auf das mangelnde Angebot gegenüber der Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt beschränkt hat. Es ist erforderlich, das Thema differenziert zu betrachten und nicht nur der Berufsvorbereitung in der Schule sondern auch dem Übergang von der Berufsbildung in die Arbeitswelt, dem erhöhten Arbeitslosigkeitsrisiko von ausländischen Jugendlichen sowie den wirtschaftlichen und kommunalen Interessensdifferenzen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Gutgemeinte Angebote wie ein 10. Schuljahr oder Praktikumsstellen haben sich als zu wenig nachhaltig erwiesen.

Mit der Stiftung für Arbeit hat die Stadt St. Gallen gezeigt, dass sehr erfolgreiche Wege im Umgang mit Arbeitslosigkeit zu finden sind. Jugendliche ohne Arbeit gehören aber nicht zu deren Zielgruppe. Vielleicht könnte eine „Jugend-Stiftung für Arbeit und Autonomie“ an diese Erfolgsgeschichte anknüpfen? In der Lebensphase Jugend sind Identitäts- und Autonomie-Entwicklung die zentralen Entwicklungsaufgaben. Jugendliche, denen es an Selbstwert mangelt, werden dies auf eine andere Art und Weise kompensieren - und dies könnte unsere Gesellschaft längerfristig teuer zu stehen kommen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Stadtrat zu prüfen und Bericht darüber zu erstatten,

- wie er die Problematik der Jugendarbeitslosigkeit in der Stadt St. Gallen einschätzt
- und welche Massnahmen er dagegen ergreifen will,
- in welche Projekte gegen Jugendarbeitslosigkeit die Stadt bereits involviert ist
- und welche Möglichkeiten der Kooperation mit kantonalem Engagement und bereits bestehenden Projekten gesucht werden könnten.

Datum: 19. Januar 2010

Unterschrift:

Christina Fehr Dietsche

Ch. Fehr D.



K. Winter-Dubs